



DIE STUNDE DER WAHRHEIT

Raus aus dem erdrückenden Denkkorsett des Industriezeitalters mit seinem primitiven Energienutzungssystem.



Dr. Hans Kronberger,
Präsident Photovoltaic
Austria und ehemaliger
EU-Abgeordneter –
www.pvaustria.at
www.kronberger.net

Sie ist bitter, die Erkenntnis, die schön langsam auch dem letzten Ignoranten dämmern muss, nämlich, dass das fossile Zeitalter mangels Rohstoff viel schneller zu Ende geht, als uns die falschen Propheten, die uns fast unendliche Vorräte vorgaukelten, weismachen wollten. Noch viel schlimmer als der Rohstoffmangel an sich sind Konzept- und Fantasielosigkeit der Akteure aus Politik und Wirtschaft. Wir erleben verzweifelte Versuche der Erhaltung eines Systems, das nicht zu halten ist, anstatt einem Paradigmenwechsel. Eine ungebremste Fahrt Richtung Eisberg. Hilflöse Forderungen nach Steuersenkungen, staatlichen Stützungen für traditionelles Energieverhalten gehen ins Absurde. Sie steigern nur die Nachfrage und verschlimmern somit das Problem.

Der Verzicht auf den schier unendlich vorhandenen Rohstoff Licht als Energieträger der Zukunft ist die (bisher) größte ökonomische Torheit des 21. Jahrhunderts. Gerade einmal 2,1 Millionen Euro hat die Regierung als volkswirtschaftliche Investition für Sonnenstrom in das neue Ökostromgesetz eingebracht, wohl nicht viel mehr als die jährlichen Diätenrechnungen der beteiligten Ministerien. Das geplante Ökostromgesetz gilt nur für Anlagen über 5 kWp. Die darunter sollen aus dem Klimatopf bedient werden. Der Opposition fällt nichts Besseres ein, als an den Steuern zu hantieren und damit das Energieproblem bestenfalls zu prolongieren, anstatt es zu lösen. Gemeinsam zappeln Regierung und Opposition hilflos im selbstgestrickten Spinnennetz ihrer unbewältigten Vorurteile.

Keiner spricht es ernsthaft aus. Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch und der Strom dazu kommt von der Sonne. Fünf Milliarden Jahre Rohstoff- und Nullpreisgarantie für die gleiche Zeit kann sie uns bieten, bei einem unendlichen Mengenangebot. Und der Nutzerpreis? Nur noch 20 Cent pro Kilowattstunde liegen Endverbraucherpreis für Haushaltsstrom und Gestehungspreis von Fotovoltaikstrom voneinander entfernt. Und glaubt man den Prognosen des Stromregulators, so lässt der nächste Preisschub für den Endverbraucher nur noch ein paar Wochen auf sich warten. Dann schmilzt der Abstand weiter wie ein Schneemann im Juni. Einen Fehler im Denkmuster gilt es für Wirtschaft und Politik zu korri-

gieren. Die Nutzung von Sonnenstrom ist schon lange kein ökologischer Luxus mehr, sondern eine Überlebensfrage für die Wirtschaft. Allein in Österreich stehen (Studie des BMVIT) 140 Quadratkilometer geeignete Dachflächen und 50 km² an Fassenden zur Verfügung. Bei einer Nutzung von 63 Prozent dieser Flächen ergäbe dies eine jährliche Ernte von 20 Terrawattstunden, also einem Drittel des derzeitigen Gesamtverbrauchs in Österreich. Die Kostendegression bei Fotovoltaikstrom wird für die nächsten Jahre mit circa fünf Prozent pro Jahr eingeschätzt (die Modulproduktion boomt weltweit in gigantischem Ausmaß, Österreich ist mit dabei, muss aber mangels eines heimischen Marktes seine Produktion exportieren). Bei anhaltendem galoppierendem Preisanstieg am fossilen Rohstoffsektor werden die Endverbraucherpreise für Energie außer Kontrolle geraten. Eine dauerhafte Preissicherung ist ausschließlich durch Energieträger möglich, die auf Basis von unveränderbaren Primärenergiepreise (Nämlich 0,0 Cent) basieren.

Eine vorübergehende relativ geringe Investition in erneuerbare Energieträger ist die beste und nachhaltigste Investition in ein versorgungssicheres, kostengünstiges und stabiles Energiesystem. Wer diesen Gedanken widerlegen kann, möge sich melden. Und das neue System gibt Arbeit, Arbeit, Arbeit.

Das Gebot der Stunde kann nur sein: Raus aus dem erdrückenden Denkkorsett des Industriezeitalters mit seinem primitiven Energienutzungssystem, bevor es unter dramatischen Begleiterscheinungen implodiert. Eine Öffnung der Tore für das postfossile Zeitalter ist längst überfällig. – Und sie nutzt allen Beteiligten. Eine konsequente Energiewende ist keine technische, sondern eine intellektuelle Herausforderung. Die Menschheit ist weiter als sie wahrnimmt. Die Entdeckung der Möglichkeit, aus Licht Kraft in Form von elektrischem Strom (es war Becquerel, der Ältere, der im Jahr 1839 diese entdeckt hat) zu erzeugen, wird wohl als die größte Geistesleistung der Menschheit neben der Erfindung des Rades eingereiht werden müssen.

Die Energiekrise muss uns zu einem Pakt mit dem Himmel führen, sonst landen wir allesamt am anderen Ende der Fahnenstange.